

Gründliche vnd vlei-
sige Beschreibung der erschrecklichen
Wasserfluth / welche im Augustmonat dieses
lauffenden 1573. Jhars am Schneeberge / der weitbes
rumbten Bergstadt / im Landt zu Meissen ges
legen / grossen schaden gethan hat.

Sampt auch einer Barhafften kurz
en Beschreibung des Wolckenbruchs / vnd
darauff erfolgten Wasserfluth desselben Orths / welche
zuuorn im Jhar 1511. im Maio / gemelter
Stadt vnd Bergkwerck auch merckli
chen schaden zugefügt.
Gestellet

Durch P. A. N.



Wittenbergk/
Druckts Clemens Schleich vnd An
tonius Schöne. 1573.

Dist. Saxon.

H.
640, 5^m.

Den Erbaren / Nicht-
baren vnd Wolweisen / Ern Richter
vnd Schöppen / vffm Schneeberge
meinen günstigen Herrn vnd
Förderern

S Erbare / Nichtbare / vnd Wol-
weise günstige Herrn vñ Förderer /
dieweil ich mich jüngst verschieener
zeit / etliche wenig Wochen / bey euch
in meinem lieben Vaterlandt / Wegen aller-
ley erkündigung / zur angefangenen Schnee-
bergischen Chronicken auffhalten müssen /
Vnd aber es Gott der Allmechtige nach sei-
nem gerechten Willen also geschaffet / das in
bemelter zeit / die grosse Wasserfluth / im vor-
gangnen August monath / mit ergiessung / de-
rer dreien Hauptflüssen / Der Mulda / Elster /
vnd Sahla / in Meissen Bongelände / vñnd
Düringen / an Menschen / Viehe / Gebewden /
Ecker / Wiesen / Getreide / Futter vnd Berg-
wercken / etc. nicht geringen schaden gethan /
ergangen / Als hab ich vff anregung / Ern
Christoff Stahels / etwers mittels / meines
günstigen Herrn vnd Förderers / nicht vnter-
lassen

lassen wollen / Dieselbe mit seiner hülff / or-
denelich vñ gründtlich vffs Pappir zu brin-
gen / Damit sich menniglich solcher ernstest
Busspredigt / deste mehr erinnern / vnd die
nachkommen einsmals dessen einen gewissen
bericht haben können / Bit hierauff E. E.
vnd A. W. Wollen solchen meinen vleiss
günstig vermercken / mich inen wie bisher / las-
sen befohlen sein / vnd wider die vnrubigen vnd
vntüchtigen Verleumbder vnd *Zoylos* vor-
teidigen / E. E. vnd A. W. seid meine willige
vnd pflichtige dienste / sonst auch jederzeit be-
reites vleisses zuuorn. Thue E. E. vnd A. W.
vnd derselbigen glückliche regierung / Göttli-
chem schutz vnd segen empfehlen / Datum
Wittenberg / den 22. Octobris im 73.

E. E. vnd A. W.

Dinstwilliger

Petrus Albinus

Niuemontius.

Beschreibung der Wasserfluth vffm Schneeberg / Im Jhar: Non DeVs VoLens Inl- qVItateM tV es.

A M Jhar 1573. Mittwoch nach Laurentij/
den 12. tag des Augustmonats/nach Mittag
vngesehr vmb 2. vhr/hat es vff dem Schnee-
berge/einer Bergkstadt/ in den Meisnischen
Erzgebirgē gelegen/ sampt den nahen vmb-
liegenden Gebirgen angefangen sehr zu regnen vñ schloß-
sen/Also fortgefahren (do denselben abendt auch anders-
wo/ als im Voigtlande fürnemlichen zu Plawen/welche
Stadt 4. meilen vom Schneeberge gelegen / sich ein
grosses erschreckliches Wetter erhaben/ welches sich mit
Donner vnd Plißen dermassen erzeigt / das niemandt
anders vormeint / als der Jüngste tag würde kommen.)
die Nacht vber gewehret / desgleichen den Donnerstag
den ganzen tag/ vñ die folgende Nacht bis auff den Freis-
tag im Mittag / doch ein mahl sehrer als das ander an-
gehalten/Da von die Bäche/ so sonst nicht vbrig gros/
vngewönlich sehr angelauffen / vnd fürnemlich den 13.
Augusti desselben orths / in den Gründen / an vnd nahe
bey dem Schneeberge gelegen/ grossen schaden gethan.

Nemblich 10. Menschen ertrencket / 24. Wohnheus-
ser hinwegt gefurt / oder zum wenigsten also zurissen / das
sie nicht mehr tüglich / Mehr vber 9. Viehestall / 7. Scheu-
nen / 9. Teich / 6. Rauen / ohne die so in der niedern Schles-
em vff den Lichtlöchern des tieffen Stolns gewesen /
1. Schmelzhütte / 1. Mahlmühle / 1. Kirch / 1. Glashütte /
1. Kohl

1. Kohlhaus/ 1. Farbmühl/ 1. Walckmüle/ 1. Poliermühl/
1. Schmiedte / 4. Puchwerck/ 4. Beschen/ 2. Steinern
Brücken. 2. lange Wassergewelbe. 1. stück am Mundloch
des Fürstenstolns / ohne die Schuppen / steg vnd wege.
Item etlich tausent klafftern scheidtholz / Vnd also in
einer Summa in die 70. gebewde vorderbet vnd mit sich
genommen/ Damit man des schadens in Berck gebeuden
an Gezew/ vorrhat etc. vnd an Mühlen vnd Wasserge-
beuden/ Item an Getreidt vnd Futter geschweige / Do
doch sonst von mehr als 9. gebeuden/ auch grosse stück
weggeföhret worden. Desgleichen geringen schaden man
nicht allen gemercket vnd beschriben.

Es hat aber gemeltes vnglück also/ nach ordnung
geschadet/ wie folgendt vorgeichnet ist.

Erstlich/ das wasser/ so sich in dem grunde von dem
Dorff Lindenaw herein gesamlet / do sonst ein kleines
Wässerlein fliessent / hat zween schöne vnd grosse Teich/
vorzeiten S. Gorgen teiche genant/ dismals aber vnser
G. H. des Churfürsten zu Sachsen Schmelzhütten/
welche auch zuuorn der Gewercken auff S. Georgen ge-
wesen / zustendig / abgerissen (Wiewol man inen grosse
hülffe gethan/ vnd nach fürnehmer Amptleute bericht/ bey
iglichem Teich vber die 30. personen gewesen/ so trewlich
gewehret vnd gearbeitet haben/ Vnter welchen auch ein
junger Man/ Christoff Strauß/ vnuorsichtig vberweldis-
get/ also etlich gewende Ackerlangk vff der grossen Flueth
fortgeschwommen / vnd doch entlich errettet worden.)
Den obern zwar nur an einer ecken abe / bis vff den
grundfelsen / Darunter es auch angefangen / des ihigen
Gerichtschreibers Asmus Beckers Wiesen / disseyt des
Bachs / der Jeronymus Kinckin aber jenseit mehrer-
teils vnd tieff zu vorschlemmen / vnd an etlichen örten
grund vnd boden abzuführen/ Den vntern Teichthamm

aber / hat es grössern schaden gethan / vnd sonderlich an der einen Ecken gegen dem Schimmelsberge / da das Teichwasser nicht sonderlich rumoren können / hat das Wilde wasser aus der nahen Schlucht / zwischen Schimmels vnd Rosenberg herein fallend / eines guten Mannes tieff in den milden fels gerissen / Darunter als bald ein Puchwerck an S. Jörgen hütte / vnserm Gnedigsten Herrn zustendig / glat hinweg gefüret / darauff dem Simon Hertel muller seine herunter liegenden Wiesen ganz vberschlemmet.

In dem Gründlein so zwischen dem Rosenberg vnd Mittelgebirge liegt / hat es oben bey der Jungern Zescher hütten in die 200. Centner Wismuth Graupen / so Christoff Staheln gehörig / vnd vnten ein ecke Mauer von der Kappolter hütten / Desgleichen ein stück vom Puchwerck darunter gelegen / weg gefüret / Dieses auch also zerrissen / vnd durchlauffen / das es zur arbeit isiger zeit vntüchtig worden.

Besser herein hat es des Christoff Werners Wiesen / vnd ein wenig dauon des Greger Werners / sehr vberschlemmet.

Im Newstedlein am Schneberge gelegen / hat das Wasser / so von den umbliegenden gehengen starck gefallen / Fürnemlich das Gewelbe im Stedtlein herunter / darein man das Erbflüßlein gefasset / gar zubrochen / Mehr Jacob Gleser seine behausung zurissen / vñ daselbst sonsten an den Gärten vnd andern / merklichen schaden gethan / Vnter den Halden von Bruder Claussen vnd Juncker Schwanken herein / hat es dem Hans Kreidel sein Haus sampt einer Schmitten hinweg gefürt / Hans Seelings vnd Wolff Neumans Wiesen / mit viel schut vberschlemmet / Darunter ein grosse starcke Schuppen von geschrotnem holz sampt dem hew / auch Wolff Neuman

man zustendig/ abgerissen/ Vñ darneben bald etlich heu-
ser vnter dem Neustädlein herein an der Glesbergischen
seiten gelegen/ mitgenommen/ Als nemlich Lorenzen Fel-
genhewers/ Elias Kögners/ vnd Wolff Günthers/ Des
Michael Lowassers vntere Wiesen/ mit Hallen bedeckt/
Vnd Peter Laugners Grabensteigers haus/ zu ende des
Bettelbergs gelegen / auch in grundt vñ glat hinweg ge-
rissen/ Do dan das andre Wasser aus dem Griespacher
grund herein darzu kommen.

Zum andern hat das Wasser / so sich in gemeltem
Griespacher grund gesamlet / oben vff dem Anger alle
Körenwasser / so des orths gefasset vñd herein vffm
Schneeberge gefüret/ abgerissen/ darunter Hans Hen-
nels vnd Almus Friedels Wiesen sehr verschlemmet vnd
durchbrochen / hernach bald die gewelbte Brück sampt
dem Kuttelhoff / einem starcken vnd grossen Gebewde/
ganz vnd gar in grundt gerissen/ vnd weit hinunter ober
den Hüttenteich gefüret vnd abgestürzt/ Bastian Behe-
men Gerbern sein werckhaus sampt mehr als 80. heuten
hinweg gefürt/ daselbsten vmb den andern Nächstarn
auch grossen schaden an Gebewden vnd andern zuge-
füget/ die schönen festen Gewelbe/ darcin man den Bach
bis vnter das Gegendrumen gefasset/ alle ausgewaschen
vnd mit gewalt z^r stossen/ desgleichen die Kaw vffm Ges-
gendrum vnd darneben viel gute schlacken/ auch zwo
wefchen darunter eine gemelten Gegendrum die andere
der fruchtbaren Thorheynt zustendig/ Item der Thors-
heyter zechenhaus/ sampt viel gutem vorrath abgerissen
vnd weggefürt/ Weiter herein hat es Thomas Pestern
sein hindergebew beschediget / darunter die Kaw vff S.
Blasius hinweg gefüret/ den Schacht so eben vorschüt-
tet/ das man kein malzeichen wo er gewesen/ sehen kan.
Die alte Mangel sehr durchlauffen vnd zerrissen/ Dem
M. Hein

M. Heinrich Crannichfeldt Medico seine Wiesen/so er
aus einer Hüttestadt / vnd Wolff Henneln seinen gras-
garten / so er vnter der Fürsten stölner haus / aus einer
hoffstadt eines grossen Zimmerhauses/daselbst angerich-
tet / ganz vnd gar mit halden vberschlemmet / vnd zum
theil grund vnd bodem mitgenommen. Mehr daselbst
ein stück von einem andern Zimmerhaus abgerissen.
Weiter ein stück von Hans Scherbers vnd der Balsar
Krügin heuslein ganz vnd gar hinwegt gefuhrt / Dor-
unter / wie zuuorn auch gedacht / sonst die Bäche/vnd
dizmal die grossen Wasser aus beyden gründen sind zus-
ammen kommen/vnd mit solchem gewalt vff der Stols-
ner Teich hinein gedrungen / denselben ausgerissen/ der
Kellermännin Wiesen darunter vorschlemmet/vnd fort-
an des Krugmans haus mit genommen/ Also weiter Chris-
tossen Stahels Puchwergk/ darinnen 3.künste/als nem-
lich eine zur Saffran farb/die ander zur gute blauw Lasur
vñ die dritte allerley Würke darinnē zu stossen angericht
gewesen. Mehr daselbst ein Farbmühle/vnd eine Glas-
hütten/ welches alles lustig vnd ordentlich gebawet/vñ zu
sehen gewesen/ in grundt gerissen / vnd mit viel Saffran
vnd Lasurfarb ganz vnd gar bis auff die Mühlstein vnd
wenig stück Mauers/hinwegt gefürt/Darunter der Für-
sten stölner Schmelzhütten sampt beygelegener Besch
vnd Puchwergk/auch dem Kolhaus gegen vber/ vnd viel
Centner Bismutgraupen / gleicher weis in grundt geris-
sen vnd wegt gefürt / herein der Nickel Kreuzigin Wiese
vorderbet/ Gorge Hessen ein neue Mahlmüle / so er ein
Jhar zuuor erbawet / zurissen / vnd mehres teils mit sich
genommen. Weiter des Hansen Hoiers Wiese vor-
schlemmet/darauff ein Scheun abgerissen / Auch ein gros-
ses Puchwergk / dem himlischen Heer am Glesperge gele-
gen/zustendig/ vnd darunter der Endres Lorenzin (sonst
die

die Schram Ender sin genant) behausung auch gründes-
lich abgerissen vnd vorführet. Dieses Orths kompt ein
kleines Erbflüßlein aus dem Grunde zwischen Schnees-
bergk vñ Wolffspergk gelegē/herein/ welches sich ditzmal
auch so hefftig ergossen/ das es Christoffen Zigenawer
vnd Wolff Deuthner ire Wiesen sehr zurissen vñ durch-
schlemmet / Sonderlich aber dem Görg Gerber sein be-
hausung/so er sein reiniglich zugerichtet / von fornen an-
gelauffen vnd durchrissen / Neben deme es sonsten von
hinten zu auch des grossen Bassers gewalt gelitten/Also
ganz vnd gar in hauffen gefallen. Diesem Manne hat
das Gewisser in solchem falle auch eine Lade mit etlichem
baren gelde entfüret.

Zum Dritten / haben solche Wasser / nach deme
sie bey sammen gewesen/ vnd gemehret worden / volgden
die Kaw vffm Hüttehoff genant / welches ein Lichtloch
vff die Stöln gewesen / hinwegk gerissen/vnd dermassen
zugeschlemmet / das man auch kein Mahlzeichen des
Orts sehen kan / Daben die Walgmühl mit genommen.
Item Hans Sehlings grosse Wiesen sehr durchschlem-
met vnd durchrissen/darunter zwoe Kawen vff Lichtlöch-
ern auch wie zuuorn weggefurch / vnd die Schächte zu-
gefüllet / In Summa/daselbs vmb angefangen / beyde
Heubstollen / so der Fürsten vñnd Semler oder tieffe
Stöln genant sein/ vnter welchen der Semler oder tieffe
Stöln/vom mundtloch an der Mulden 4225.lachter/bis
an die Leuiten am hohen gebirge/do er sich endet/ vnd der
Fürsten stöln/auch von seinem mundtloch aus der Ober-
schleem 1775.lachter an der lenge haben/sehr hierunter zu-
vorsen vnd durch schlemmen / Wiewol man stadlich
wider daran arbeit/dieselben vffs förderlichste zugeweldi-
gen / Dazu es auch vnser G.H. der Churfürst zu Sach-
sen/ etc. aus angeborner Mildigkeit an seiner genedig-
sten

B

sten

sten hülff vnd Stewer nicht mangeln lest. So hat auch solche Wasserfluth etliche schöne gänge hin vnd wieder entblöset / Derwegen wir in kürz allenthalben dieses Schadens einer reichen ergekung von Gott dem Allmechtigen gewertig sein.

Forthan in der obern Schlem / welches Dorff der Gemein vffm Schneeberg zustendig / hat es ein grosstück von des Hans Kupffers Weschen / vnd daran ein mercklich stück von der Brandtmühle zurissen / Vnd weiter hinein Hans Kupffern / ist genant / noch eine Wesche / desgleichen die grosse Kaw vffm Richtsacht / welches die vnter dritte Maß nach der Fundtgruben am Glesberge vff dē alten Kupffergänge / hinwegt gefurt / den Schacht auch so eben wie andere zugeschlemmet. Dieser gegent vom Holzanger etlich tausent klaffter Scheidtholz / welches gemeine Einwohner des Schneebergs allbereit zu sich gelöset hatten / mit genommen. Item dabey das Fluder / darinnen das auffgefaste Wasser von dem Ischorlbach vñ Mulden / vff der Gemein grosse Mühle gericht / gangen / sampt dem steinern Brücklein darunter ganz vnd gar wegt gerissen.

Vnd bald darunter der Paul Schöfflin Haus / scheune / ställ / teich / alles gründlich / sampt sieben Personen / darunter Mutter / Sohn / Schnuer / Kinder / Gesind vnd Hausgenossen / welche auch alle im Wasser verdorben / glat hinwegt gerissen. Welche gebewde auch als bald ein starck altes Haus / auff einem steinern stock / die Kupfferwage genant / gehoben / vnd ganz vnd gar zurissen / darinnen in die 200. Centner Braunstein / Christoff Stachel zustendig / vnd anders gewesen / welches alles hinwegt gefurt.

Vff dem Teichtamm ist kürz zumorn eine schöne Jungfraw / einer armē Witwen tochter / welche jr gekauffte Winterz

Winterholz zu retten vormeint/ jettmerlich ertruncken.
Es ist auch eine andere Jungfraw/so vffm Schneeberge
gedienet/vnd Mehl aus der Mühl herauff getragen/von
Peter Schoffeln/so baldt hernach selb sibend/wie gemel-
det/ersoffen/ vmb diese gegent gerettet worden.

Daselbsten hat es auch mit genommen ein stück von
dem Stall vñ hoffmaur/an der Gemein grossen Mühle/
Item die Zielen in derselben Mühlen vnterwaschen vñ
auffgehoben / die Gräben vnd Fluthen vorschlemmet.
An der vntern Mühl / auch der Gemein vffm Schnee-
berg zustendig / hat es Gräben / Radstuben / Flu-
then vnd alles auch gefüllet oder zurissen / also / das auch
im Gebewde drinnen der Schlam eines Mannes hoch
gestanden/Welche ein Polwerck heraussen dran gebawet
zur Wohnstuben / für dem grossen gewalt vnd entlichen
vorterb etlicher massen geschüzet/vnd also erhalten. Item
Johanni Deuthner Baccalarien / hat es daselbsten eine
Scheune mit etlichen schocken Kornis hinwegt gefurt /
vnd ein schön stück Wiesen vorterbet. Weiter hinnunter
hat es die Polier Mühle in grundt abgerissen/ vnd an-
dren schaden an gebewden vnd gärten gethan. Das
Pfarrhaus in der Obern Schleem vnterwaschen / das
Schulhaus zu worffen / ein stück von der Mauer vmb
den Gottsacker/ vnd das Spittal heustein daselbst ganz
vnd gar hinweg gerissen.

Zum Bierdten/ sind in dem Grunde zwischen dem
Hasen vnd Schickenberg / auch 2.grosse Teich der Ges-
mein vffm Schneeberge / wegen des Hammerguts zu-
stendig/ gebrochen/welche die Gerinn zu der nahe geleg-
nen Mühl vnd Pappir Mühl wegt genommen/ die Flu-
then tieff gerissen/eine ganze lange seiten Mauer von der
Pappir Mühl wegt gebrochen / die Schencke dabey vn-
terwaschen vnd zurissen / vnd also auch von dieser seiten.

B ij des

der andern grossen Wasser / die Kirch in gemelter Obers
Schleem mit Glocken / vnd andern / so vorhanden ge
wesen / helffen ganz vnd gar wegt füren. Von dannen es
Wolffen vom Wildebach / ein seiten an seiner Scheu
nen wegt gerissen / seine Wiesen durchschlemmet / neben
dem ihm das andere wilde Wasser auch einen Teich
drüber ausgerissen / Auch Wolffen Brichen ein new ge
baut Heuslein vnter dem Hammergut mit genommen.

Aber sonderlichen im anfang der Niedern Schles
em vff den Wiesen / Peter Eberten / Wolff Mhelhorn /
Paul Hergotten vnd andern / grossen schaden gethan /
Vnd von dannen hinnein fast alle Lichtlöcher vff dem
Tieffen Semlersstoln zugefüllet / die Kawen vorsehet.

Vnter den Paurn aber der Niedern Schleem / has
ben sonderlich schaden genommen / wie folget: Der alten
Lobwasserin hat es 2. Ställ hinweg gefürt / Bartel Her
gotten sein haus vnd hoff / bis auff einen einigen Stall /
alles in grundt gerissen vnd wegt gefürt / Ihm auch seinen
Vater / einen vorlebten vnd behülfflichen Man / Conradt
oder gemeiniglich Curt Hergott genant / sampt der Mut
ter / auch ein alt Weib / mit iren Betten / darauff sie krank
gelegen / Welche beide / wie die gemeine Rede gehet / ob sie
schon wol hetten können ausgestähet werden / nicht wei
chen wollen / hinwegt gerissen vnd erseufft. Mehr hat es
Wolffen Rudloff sein Haus vnd Hoff / bis auff die ei
nige Stube wegt genommen. Desgleichen Wolffen
Mehlhorn Scheun vnd Ställ / Dem Blesel Heidel fast
alles zurissen vñ zu nichte gemacht / bis auff die scheune.

Dieses orts ist ein schön Exempel Göttlicher hülff /
vnd mitten in seinem grim scheiner gnaden zu merckē /
Denn auff Blesel Heidels stall / sind zugleich geflehet ge
wesen 14. Personen / jungt vnd alt / Item darinnen vnter
men 13. stück Bihes / welches alles die gewalt des wassers
mit

mit dem Stall entlich erhaben/vnd in die 90. schrit/ das
sind in die 30. lachter fort gefurt / bis an einen grossen
Birnbäum/ da sich der stall erhalten/ vnd also Gott lob/
alle Menschen errettet vnd beim leben blieben sein / Aber
7. stück Kindvieh ist ertruncken.

Weiter hat es Görg Eberten auch an den Wiesen
vnd andern/ Item Greger Meyern dem Richter / zimlis-
chen schaden gethan. Aber Lorenz Keem sein Haus gar
zurissen/ Item Nickel Rothen sein Haus/scheune/stall vñ
alles hinweg gefurt/ oder zum wenigsten zu nichte gemach-
t/ Hansen Melhorn einen stall/ Michel Rudlossen ein
scheun/ Hans Rudlossen sein haus/stall/teich/zur nichtet
oder wegt gerissen/ vnd 2. Kelber ersufft. Dem jungen
Michel Rudlossen Wiesen vnd anders / desgleichen dem
Fabel Schöffel seine Ställ vorderbt / die Wiesen vor-
schlemmet/ vnd also einen vnsäglichen schaden/den man
nicht allen so genaw beschreiben können/ bis an den Fluss
der Mulda gethan/ Do dann/was ferner für schaden ge-
schehen/von andern vielleicht auffgezeichnet werde wirdt/
Den kürzlich dñmal die Mulda auch sonsten diese Brück-
cken vmb den Schneebergk hinweg gefurt / Erstlich die
so durch Wolffsgrün vff den Eibenstock geht / Item die
bey der Buckaw/Zum dritten die in der Awe / Vnd zum
vierdten daselbsten die vbers Schwarck wasser / Zum
fünfften die so in die Cell führet / oder beim Clösterlein/
so man gemeiniglich die hangende Brück genent / Zum
sechsten die am Eisensfurt. Zum siebenden die zum Stein.
Aber die schöne hangende Brück auff der Silberstras-
sen / ist Gott lob/ auff dis mal ohne besondere hülff / vn-
beschädigt blieben.

Es ist wol zu mercken / das der meiste schaden ge-
schehen am Donnerstag nach Laurentij / wie vormeldet/
an welchem tage / im Jhar 15 29. sich die Mulda auch

B ij

sehr

||

sehr ergossen / vnd vberaus grossen schaden an Brücken
vnd sonst den ganzen stram hinnunter gethan / do die
Zwickauer iren schaden / in irer Fluor allein vber 6000.
gülden gerechnet.

Item das nechste Jhar für dem ist lauffenden / An-
no 1572. an S. Johannis des Teuffers abend / den 23.
Junij / hat sich des abends zwischen 7. vnd 8. vhr / auch
ein solch gewisser in den beiden Gründen am Schneeber-
ge / von Griespach vnd dem Rosenthal herein gelegen /
gesamlet / Ist dafür gehalten worden / als were dazumal
ein Wolckenbruch vber der Herren holz (wie mans nen-
net) gefallen / Daran es sich in die beide gründe geteilet /
vnd vff der einen seiten die Wiesen vber dem Kuttelhoff
auch mechtig sehr vorschlemmet / Item vnter dem Kuttel-
hoff dem Bastian Behmen sein Bergkhaus eingeris-
sen / viel Heuthe dauon gefurt / vñ daselbst den Nachbarn
herein zimlichen schaden gethan. Auff der andern seiten
vnter dem Rosenthal / der Bretherin jr heuslein / vntē am
Wolffsberge gelegen / eingerissen / vnd sonst die Wege /
wie auch ist / sehr zu schanden gemacht / Aber nichts gegen
dieser grossen Wasserfluth des 73. zu achten / Ist jene / wie
man dafür helt / ein gewisser Vorbot dieser itzigen gewes-
sen / Welcher schaden an Leuten / Viehe / Getreide / Fut-
ter / Wiesen / Gebewden / Wegen / Stegen / Brücken / Leis-
chen / Mühlen / Körwasser / zuuoraus am Bergkwerck ge-
than / den Gemeinen / vnd armen Leuten in sonderheit /
ist nicht so leichtlich zu vberwinden ist / als für 62. Jharen /
da die Leute etwas wolhabender / wegen des vorigen vnd
nachblüenden Bergkwercks gewesen / Den zur selben zeit /
Anno Christi 1511. auch ein plötzlicher Wolckenbruch
gefallen / in dem Grunde / am Schneeberge grossen schä-
den gethan. Welche Wasserfluth / wir zu mehrer erkent-
nus vñ betrachtung solcher straffen Gottes / auch hierun-
ten /

ten / wie sie von den Alten / so dazumal gelebt / Als Ern
Thomas Meiner dem Eltern / hernach Fürstlichen Sechs
sichen Zehenter / Hans Hübschen / Wolffgango Jus
sio Schulmeistern / vnd andern / vorzeichnet / ordentlich
beschreiben wollen.

Beschreibung des Wolckenbruchs vnd Wasserfluth / so vffm Schnee- berge / Anno 1511. geschehen.

In Jhar nach Christi geburt 1511. den 1. Maij /
welcher war der tag Philippi vñ Jacobi / im Mit-
tage / für vnd nach zwölffen vhr / ob wol hier vffm
Schneeberge die Sonne ganz klar scheint gewesen / ist
doch Circkelweis herumb / in zimlicher grösse vnd gestalt
einer scheiben / eine tuncel schwarze Wolcken / gesehen
worden / welche fürder ein anderer Circkel / gelbicht / braun /
weis vnd leibfarb / fast wie sonst die Regenbogen schei-
nen / in geachter breite nach dem gesicht zweyer Schue /
oder wie sonst ein Regensbogens breite ist / vmbge-
ben / hat alles augenscheinlich von dem Himmel vnd für
sich selbs vnter einander können vnterscheiden werden.

Hernach eben vmb dieselbe stundt des Tages / nem-
lich vmb 11. vhr Mittags / den 17. Maij / Sonnabendt
nach Jubilate / im selben Jhar / vnd eben so lang werent /
ist ein grosses Wetter kommen / hat sich erstlich ein klein
schwarz gewülcken vber der Stadt erhoben / vnd ist sons-
ten vberall schön vnd hell gewesen / welche fast ein stunde
bis im vierteil für 12. vhren gewehret / wunderliche farben
gehabet / sich immer je weiter außgebreitet / Also das man
dennoch den Sonnenschein an allen andern vmbliegenden
den orten erkennen mügen / allein vffm Schneeberge
nicht /

nicht/ Ein viertel stunde für 12. vñhren hat es angefangen zimlich sehr zu regnen/ darein auch sehr gedonnert / doch nicht mit vielen plizen/ Es were aber solcher Regen nicht zu achten gewesen/wann es dabey blieben/ Aber ein viertel nach 12. vñhren / fiel iheling ein Wolckenbruch nicht weit von der Stadt / bey der Zwickischen strasse / vber Gricspach/ vnd bey desselben Dorffes Kirchen hinüber/ dauon ein grausam gewisser herab in den Grundt beim Sewteich geeilet/darinnen des Geusen (hernach Iphofen) vnd S. Sebastian Hütten gestanden / Do es gedachte vnd andere Schmelzhütten zurissen/etliche wohnheuser/Kolheuser/Koßstall/darunter viel gemewertes/ein Haus von sehr starckem Holz / wol vnd fest zusammen geschrotten/vffm Fürstenstoln/ alles gründlich zurissen/ vmbgekert / vnd hinwegt gefurt/ Etliche Menschen vnd Viehe mit genommen / Die Wege vberall zurissen/ die Zechen ertrenckt / sonderlich in der Schleem vnter dem Schneeberge gelegen/ trefflichen schaden gethan / Alda auch acht gesellen in den Gruben vff dem Kupfferbergk wergk erseuffet/ In Zechen vñ Hütten/Erz/Kolen/Pley/ alles hinwegt gefurt/ vnd die Schächte daselst bis vff den Stoln. Item heroben den Schneeberge vff 14. lachter tieff ertreckt/ die Mundlöcher der Stoln/bis in die Fierst mit Wasser halden vnd Sandt zugefület. Es ist aber in sonderheit eins teils schaden also ordentlich nach einander ergangen/wie aus M. Wolffgango Fusio folget.

Erstlich stunde ein kleiner Teich/ darein ein geringes Bächlein ging/vnd das wasser zu schmelzen/vnd vff die Rünste vnd Heinsen in den Berge zu leiten/ gesamlet wurde/daselbst wuchs das wasser als bald eines Mannes hoch vber den Thamm / derselbe brach in einem augenblick / vnd nam darunter die Beschhütten vñnd Puchwergk/ Fürer trefflich gut an gedigem Erz hinwegt.

Dar

Darnach zum nechsten ein ganz Haus/welches nur das Jahr zuvor gebawet war/ riß es in grundt wegt/ das man nimmer mehr gesprochen / das ein Haus alda gestanden sein solte/ ist eines zimlich reichen Berbers gewesen/hat jm in einer Laden 150. gülden weggeführt/ vnd für 100. gülden rauch Leder/ Er ist selbst kaum dauon kommen/ aber sein Weib schön vnd jung mit dem Haus hinweg gestossen / also das sie niemandt ansichtig werden können / bis ferne hinunder hat sie sich ein mal sehen lassen/do sich etliche gute Gesellen als baldt gewaget/vnd jr heraus geholffen/ das sie der Sacrament / wie vorzeiten gewöhnlich/gebrauchen können/(darauff man in dem alten Aberglauben hoch geachtet.) Ist den dritten tag hernach gestorben / der Mann selbs ist so arm dauon gangen/ das er von seiner Nahrung vber die 500. gülden werdt/ nicht mehr als einen geringen Rock/ ein Hembde vnd schue/vnd das leben dauon bracht.

Nahens dabey vnd hernach/ ist zweien Nachbarn all jr habe vñ gut/in ein nhue hinweg gestossen/vñ ob sie wol zu armen leuten worden/ ist man jnen doch zu hülffe komen/ das sie ohne verschrung/ des leibs mit Weib vnd Kinden dauon gebracht worden/ welches ein Wunderwerck Gottes gewesen ist.

Item zu der zeit ist ein Mann zugelauffen/ vnd helffen wollen/ welchen das Wasser ergriffen/ vnd wegt geführt/ ist also eine lange weil erhalten/ vnd jm entlich gar geholffen worden.

Es ist auch ein schön Kindlein welches fast todt gewesen/ kaum errettet worden/ man hat es ausgeschüttet vnd erwarmet/ ist vnbewust gewesen/ wes es sey / bis das Wasser gefallen vnd still worden.

Hernach vnter einer Weiten/ da das gewisser nicht solchen gewalt gehabt/fasset die Fluth ein schön Kolhaus
E mit

mit 4. seiten Mawern / Cuntz von Iphoffen damals zus
stendig/gleich im anlauffen / das es zuwe wende im grun
de / vnd bis ans Tach hinweg gerissen/ mit Kolen für et
lich hund ert gülden/vñ für dem Haus trefflich viel holz/
Man hat keinen stein von den Mauren / kein stück holz
noch Kolen hinderstellig gesehen. Weiter were lange
zu erzelen / was für schaden es gedachtem Cuntz von Iph
hoffen vnd andern Herrn an Schmelzhütten gethan /
da es die Dffen zurissen / für so viel hundert gülden schla
cken/als man nicht wol sagen darff/ viel Erz vnd hütten
gereidt/ alles hinweg gefüret.

Fernerer hienunder/ hat es ein schön starck new
Haus/ dabey einen Bepel vnd Pferd stall/ zu S. Geor
gen gehört/ hinweg gerissen/ also ganz mit den Beu
men der Wende vnd ganzer Tachung/ an einen andern
ort/ ferne dauon gesetzt / welches denn andern frommen
Leuten zu heyl komen ist/ die do sonst an haus vnd hab
vertorben weren/ denn die gebeude groß waren/ also das
Wasser auffhielten vnd ab vor schlügen/ das es das
selbsten niemandt schaden thun könte / allein das es des
orts in die Gruben lieff/ S. Georgen genandt / da dem
ganzem Schneeberge wasser halben macht angelegen /
es lieff jederman zu/vnd meinet/ sie were ganz vnd gar
ertruncken/ vnd do es auch geschehen/ were viel arbeit zu
sumpff gegangen/ ist aber durch Gottes hülffe erhalten
worden / Denn das Wasser alles durch den Berg zu
den Stollen hinaus gelauffen/bis vff wenig/ so sich drin
nen enthalten.

Ein wenig forthan hat das Wasser keinen sönder
lichen schaden gethan / bis zu eines armen Mannes
haus/ der ein hoch schwanger Weib/sampt einem kleinen
Kinde von anderthalben jaren gehabt / welchem es haus
vnd alles etgriffen hinweg gefüret/ vnd ertrunckt/ Sind
die

die todten des andern tages am Sonntag gefunden worden vnd fast weit geflossen/ Ist zu verwundern gewesen / das das schwangere Weib jr klein kindlein stets vnd fest/ do sie beide vorlengst todt/ an jren armen behalten/ vnd durch hütten holz vnd felsen nicht fallen lassen / Das kindlein ist so lieblich anzusehen vnd gleich als warm an zugreifen gewesen / Aber die Mutter / groß auffgelauffen vnd zerstoßen/ das kein ganz glied an jrem leibe befunden.

Item dieses Weibes Mutter/ so gegen ober gewohnet/ ist auch mit jrem eigenen Haus hinweg geflossen/ das man sie lange nicht gesehen hat/ vnd etwas weit dauon / ober ein Fluthbette an einem teiche kommen/ do einer Erhart Tiroll genandt/ vnd andere Gesellen gestanden/ hat sie sich wunderlich aus den Schindeln des Taches geflochten/ die vmbstehenden gleich als erschreckt/ sich auff einem Baum oder tramen gesetzt/ jren Schleyer vom Kopff gethan/ vnd ist jr das Haar ganz gray gewesen/ aber keiner Sinnen gebraucht in solchem erschrecknis/ Man hat jr zugeschrien / sie sol sich an den randt lencken/ hat es aber nicht vorstanden/ In deme hat sich plötslich ein Wirbelwindt erhaben / sie an den randt gestossen / alda einer den andern gehalten vnd sie heraus gezogen/von stundt an darnach in einem nuhe /ist das Haus vnd tach in den rechten stram kommen/ do sie vertorben were/ wo jr Gott nicht so wunderlich durch den Sturmwindt geholffen.

Darnaech als baldt vnter dem Teich ist eine Hütte gestanden/ einem Mann Knobloch genandt/ dazumal daselbsten Hüttenschreiber zustendig/ Welche/weil sie an ein solchen ort da die Berge enge/ von ein ort zum andern die quere in den grundt schön gebawet/ hat sie das Wasser durchbrochen/vnd ein stück mitten draus/als ein

grosses haus wegt gefüret/ die Stuben zurissen zum Fens-
stern am tache hienein gangen/ allein an Erz kolen vnd
schlacken wol für 500. gülden schaden gethan / ohn das
Hüttengereidt Offen vñ anders/so es wegt gerissen/Wie
wol die Hütten etlicher reichen Herrn zu Nürnberg ge-
wesen/ die es nicht arm machen können/ eine gute lenge
dauon hat es viel Erz hinweg gefürt aus einer Wäsch-
hütten/ dabey auch in den Wiesen vnd an den Zeunen
schaden gethan.

Item baldt darnach hat es aber eine Hütten ver-
derbt/vnd wie in andern zuuor auch geschehen/vff etliche
100. gülden schaden gethan.

Ein wenig dauon ist ein klein heusslein gestanden /
welches sehr lang ganz blieben/ denn es das holz/so hin-
den vnd forne zugeflossen/ganz vmbgeben / hat also müs-
sen bleiben / da es sonsten mit den Leuten/ so darinnen/
lengst vertorben were/ Doch ist das Wasser entlich zum
Tach hinein gangen/ sindt darinnen gewesen ein schön
jung Weib/ mit frem Manne vnd seinem Gesellen/ die
sind zu oberst vff das Tach gestiegen/ haben springen
vnd jr heit versuchen wollen/ Es sind aber gute Gesellen
vorhanden gewest/ die haben erstlich den Mann vnd mit
noth auch das Weib vnd den Gesellen erhalten.

Die aller gröste an gut vnd Menschen vorterbnuß
folget baldt darnach in einer gelegenheit/ heist die Schles-
em/ mit viel Schmelzhütten vñ gruben/ Kupffer Berg-
werck/ da hat es die Hütten alle zurissen/ vnd so viel Erz
Schlacken vnd Kolen/ die man etlich Jar gesamlet/ hin-
wegt gefüret / das nicht leicht glaubig ist zusagen / Das
selbsten sind die 2. grösssten zechen ertruncken / etliche
hundert lachter tieff / vnd von solchem Wasser eben voll
worden/ Als die grössste heist König David/ darinnen
fünff schöne junge Gesellen blieben sein / die man gewis
weis/

weis/ darunter auch etliche Weiber gehabt/ (wiewol man zweiffelhafftig von 7. sagt) Man hat sich dazumal besorget/ sie möchten kaum in einem halben jar gefunden werden/ denn man aus denselben grüben das Wasser schwerlich bringen können/ Die ander Grüb heist der Nichtschacht/ darinnen jr zween bliebē sein/ Item es ist in dem tieffen Stolz dabey auch einer blieben/ Es sind auch zween frembde Gesellen heraussen am tage in denselben nöthen ertruncken vnd langsam gefunden worden.

Vffm König David ist einer vnter den Gesellen dauon kommen/ von deme die alten nach derselben zeit gebreulichen Aberglauben/ dieses geschrieben haben/ als er solch Wasser fallen in der Grüben gehört/ ist er schnell heraus gefaren/ vnd do er fast ans Licht kommen/ ist das Wasser so starck vff in gefallen/ das es in etlich lachter wider hinab geworffen/ in diesen fall sol er den heiligen Wolffgangum (welchen man sonst für einen Patronum vff dem Schneeberge gehalten) angeruffen haben/ deshalb er on alle vorlesung in grosse teiff wiederumb gefallen/ da es sonst nicht möglich gewesen/ das er sich nicht todt gefallen oder ertruncken sein solte/ Also ist er ganz still vff dem Wasser gesessen/ vnd das Seihl erkriegt/ das an den heinsen geht/ sol als baldt das Wasser immerdar gestiegen sein/ vnd in gesundt an den tagt bracht haben/ Darinnen er erkandt/ das im S. Wolffgang sichtiglich geholffen/ deshalb er auch als baldt seine Reiß folgendes Montags gen S. Wolffgang genommen hat. Wirdt dieses derhalben mit hieher gesetzt/ das man ein Exempel habe/ wie die armen Leute fur dem schein des heiligen Euangelij/ so in wenig Jahren nach diesem Geschicht auffgangen/ sindt vort blendet worden.

Dieses ist wol zumercken/ wenn das Wasser entz
weder an ein andern tage oder des nachts kommen we-
re/ so weren etliche hundert Menschen ertruncken vnd
vmbkommen/ denn am Sonnabend ist dazumal schon
gewonheit gewesen nicht anzufaren/ sondern in ein
jeder einkauffen/ auch das lohn (wie jzt am Freitag) ho-
len müssen/ diese aber so ertruncken / sindt arme Gesels-
len gewesen/eine ledige Schicht gefaren/vnd also andert-
halben gröschen wegen den hals gelassen. Bey der nacht
were es auch gefehrlich gewesen / denn dazumal / wie
Wolfgang Jusius vorzeichnet / des meisten teils arbeit
im selben Grundt vff vnd in der Erden/ in Gruben vnd
Hütten des nachts geschehen ist / eben dieser schreibet
auch/ das er den schaden von den Hüttenherren vnd
sonsten glaubwürdigen vnd vorstendigen Leuten hab hö-
ren schazzen / ist in die dreissig tausent geachtet worden /
Denselben nuhn widerumb zu erstatten/ macht auch eine
solche Summa/ ohne was die vorseumnus vnd vorlust
der zeit gewesen ist/ vnd das man hernach aus dem Beu-
tel pawen müssen / da man zuvor vberall entweder
Ausbeut geben / oder sich die zechen selbs vorles-
get haben / Vff dem ganken zugt des Kupffer Bergk-
wercks / es ist dazumal den reichen Herren vnd Vorles-
gern der grösste schade geschehen/ ohn was die Menschen
so ertruncken / belanget.

In dieser Beschreibung ist auch viel geringes vn-
glücks/ wegen der kürze/aussen gelassen/ sonsten aber ein
gute Ordnung gehalten worden.

Item nach deme vff solchen ergangen Wasser-
schaden/das Bergkwerck vffm Schneeberge etwas in ei-
nen abfall komen/ vnd vff den benachbarten Bergksted-
ten auch nicht vberall grosses geschrey / sondern gleich
als ein gemeines stecken gewesen/ Sindt viel Bergkleute
hin

hin wegl gezogen/ vnter andern etliche sich gen Nochlitz
begeben/ alda die alten gebäude zum teil wider auff ges
nommen/ vnd geweldiget/ jr heil alda versuchet/ wie in des
Ern Mathesij Sarepta gedacht wirdt.

*A D P R V D E N T I S S I M V M
V I R V M D O M I N V M C H R I S T O P H O -
rum Stabel, Senatorem primarium celebris oppidi
metallici Schneebergæ in Misnia.*

A N non vulnera patriæ molestus
Refricare videbor? - At niualis,
Ornatissime vir, corona Montis,
Prodest nosse Dej frementis iram
Aduersus mala nostra, nosse pœnam,
Qua factis cupit auocare fontes
A prauis, animumq; nosse mitem,
Quo sæpè in medio pios furore
Seruat: haud malè patriæ dolorem
Hoc modo renouabimus, fruentes
Scriptis talibus in timore diuûm.
Orandus Deus est, vt hinc misertus
Parcat vitæ inopj, sinatq; nostras
Reflorescere post acerba venas
Detrimenta, quod in fideq; speq;
Inuocantibus accidet Tonantem
Vera, & fraude carentibus laborum.

Pet: Albin: Niuemontius.

17. 09. 83

*Ad strenuos calumniatores
carmen.*

Rixose nunc abs te peto fili popæ,
Nusquam cui tuta est fides; hanc pagellam,
In qua ingenii nil est & artis, intactam
Relinque dentibus tuis venenatis,
Sed quere congruas eis alibi sordes,
Nam sat, quiescere non aliâs potes, noui.
Vos obsecro quoq. Eumenides tres cum dira
Proserpina cohibete Cerberum vestrum,
Ipseq. me sinite, aut simul valete opto.

